

Votum der Kreissynode Aachen zur Kinderarmut in Deutschland

1. Die Kinderarmut in Deutschland nimmt zu und entwickelt sich immer mehr zu einem Zukunft gefährdenden Problem. Armut, insbesondere die Armut von Kindern, wird vor Ort, wird im Stadtteil, erlebt. Kinderarmut beeinträchtigt die Entwicklung der Kinder. Zu den Problemen gehören die Abnahme intellektueller Fähigkeiten, zunehmende gesundheitliche Beeinträchtigungen und mangelnde soziale Kompetenzen.

Kinderarmut ist immer auch Familienarmut. Obwohl 70 v.H. der familienpolitischen Leistungen (ca. 280 Mrd. €) monetäre Leistungen sind, z.B. Kindergeld, Erziehungsgeld und die Steuererleichterungen, konnten diese die Familienarmut nicht beheben. Kinderarmut ist kein individuelles Schicksal, sondern ein strukturelles Problem, das durch unser Sozial- und Steuersystem entscheidend produziert wird.

2. Die Kreissynode sieht in der Verhinderung und Bekämpfung der Kinderarmut eine der dringlichsten Aufgaben unserer Gesellschaft. Es geht um gerechte Teilhabe. Im Evangelium holt Jesus Kinder vom Rand in die Mitte. "Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Himmelreich" (Mt.19,14). Daher möchte die Kreissynode die Gemeindemitglieder und die Öffentlichkeit auf die Herausforderungen durch Kinderarmut aufmerksam machen. Kirchengemeinden und Diakonie mit ihren Einrichtungen werden sowohl zu einer öffentlichen Diskussion ermutigt als auch dazu ihre Kompetenzen und Möglichkeiten in kommunalen Netzwerken gegen Kinderarmut zu nutzen und diese aktiv mitzugestalten.

3. Die Kreissynode begrüßt weiterhin die intensive politische Debatte zum Thema Überwindung von Kinderarmut/Kindergrundsicherung, die auch in der Evangelischen Kirche im Rheinland geführt wird. Ein grundlegender Perspektivwechsel ist notwendig, um den Skandal der Kinderarmut strukturell zu bekämpfen. Hier sind Handlungsschritte in unterschiedlichen Bereichen zu entwickeln. Exemplarisch nennt die Kreissynode folgende Punkte:

- Konsequenter Ausbau der öffentlichen Güter wie kostenloser Zugang zu Bildung, Verbesserung bei den Infrastrukturmaßnahmen in Kindertagesstätten, Schulen, Familienbildung und Familienberatung, d.h .gebührenfreie Tageseinrichtung für Kinder, Ausbau der U3 Betreuung, Wiedereinführung der Lehrmittelfreiheit, Ausbau der OGS, kostenloses Mittagessen, Schaffung von öffentlichen Räumen zur Bildung von Stadtteilprojekten und weiterer Ausbau der Infrastruktur im Hinblick auf aufsuchende, beteiligungsorientierte und professionelle Hilfsangebote
- Mittelfristige Einführung des Modells der Kindergrundsicherung.

Die Kreissynode Aachen betont, dass Geldleistungen und Infrastrukturleistungen des Staates nicht gegeneinander ausgespielt werden dürfen, wie dies in der öffentlichen Debatte über Kinderarmut häufig geschieht. Kinder und deren Familien benötigen beides, und für beides ist gleichermaßen Geld nötig.

4. Mit dieser Strategie der Herstellung einer Öffentlichkeit nach innen und außen, der aktiven Beteiligung an Netzwerken vor Ort, dem Plädoyer für den weiteren Ausbau der Bildungsinfrastruktur und für das Modell der Kindergrundsicherung wird der Kirchenkreis Aachen sein Engagement für mehr Gerechtigkeit für Familien konsequent fortsetzen.

Die Kreissynode Aachen dankt den Familienbeauftragten für ihre Arbeit und die Zwischenbilanz nach vier Jahren konsequentem Engagement für Familien.